



Bundesarbeitsgemeinschaft
Jungenarbeit e.V.

Positionspapier

Stand: Januar 2016

Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit – Positionspapier

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit (kurz: BAG Jungenarbeit)¹ ist ein Zusammenschluss von Landesarbeitsgemeinschaften, Fachstellen, Organisationen und Fachkräften der Jungen*arbeit². Sie tritt für eine Förderung von Jungen*arbeit in der Gesellschaft ein, mit Blick auf vielfältige Lebenslagen von Jungen*³⁴

Zielsetzungen sind Geschlechterdemokratie und die Anerkennung aller Geschlechter. Dabei sind wir uns bewusst, in einer zweigeschlechtlich konstruierten und heteronormativ geprägten Gesellschaft zu leben. Ziel der BAG Jungenarbeit ist es zudem, zur Weiterentwicklung der geschlechterreflektierten Arbeit mit Jungen* und jungen Männern* beizutragen, um einen selbstbestimmten, emanzipatorisch-kritischen und verantwortungsbewussten Umgang von Jungen* und jungen Männern* mit Männlichkeitsanforderungen und -ressourcen sowie ihre Entwicklung zu reflexiven und partizipativen Persönlichkeiten zu fördern.

Die BAG Jungenarbeit bezieht sich auf Jungen*⁵ und junge Männer*, Fachkräfte, Institutionen und Gesellschaft und strebt einen sich gegenseitig bereichernden Dialog zwischen Praxis, Wissenschaft und Politik an.

Jungen*arbeit ist Teil einer ‚Geschlechtersensiblen Pädagogik‘ zu der auch die Mädchen*arbeit⁶ und die geschlechterreflektierende Koedukation gehören und soll als Querschnittsaufgabe in pädagogischen Prozessen etabliert werden. In diesem Sinne tritt die BAG Jungenarbeit für geschlechterdialogische Prozesse mit allen Akteur*innen der ‚Geschlechtersensiblen Pädagogik‘ ein. Wir begreifen sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als inklusiven Bestandteil von Jungen*arbeit und streben einen engeren Austausch mit Fachträgern und –verbänden, die in diesen Themenfeldern aktiv sind, an.

Jungen*arbeit ist eine Haltung und ein Beziehungsangebot in einem pädagogischen Kontext. Sie bezieht sich grundlegend auf die Lebenswelten von Jungen* und jungen Männern* und

¹ Die BAG Jungenarbeit wird auf der nächsten Mitgliederversammlung über eine Namensänderung in BAG Jungen*arbeit abstimmen.

² Im Text wird das Sternchen (Asterisk *) verwendet, um geschlechtliche Vielfalt abzubilden. Es nimmt Menschen aller Geschlechter in den Blick, auch diejenigen, die sich weder als männlich noch als weiblich definieren. Zugleich beinhaltet es die kategorische Unabgeschlossenheit von Geschlecht.

³ Unter Jungen* verstehen wir zu dem derzeitigen Stand der Diskussion in der BAG Jungen*arbeit die soziale und pädagogische Arbeit mit cis-Jungen*, jungen cis-Männern*, Trans*, Inter* und queeren* Jungen*/Männern* sowie denen, die sich dieser Gruppe zugehörig fühlen. ‚cis‘ lat. diesseits; vgl. Volkmar Sigusch ‚Die Transsexuellen und unser nosomorpher Blick‘. In: Zeitschrift für Sexualforschung. Heft 4, 1991. S. 225-256 und 309-343. ‚cis‘ markiert in diesem Kontext das Gegenteil von ‚trans‘ und umschreibt die Jungen und jungen

⁴ Männer bei denen nach eigener Aussage ‚sex‘ und ‚gender‘ übereinstimmt. Dies trifft auf die meisten Menschen zu.

⁵ Gemeint sind alle Altersgruppen von 0 – 27 Jahren.

⁶ Aus unserem Verständnis der Geschlechtervielfalt heraus halten wir es für richtig auch die Mädchen*arbeit entsprechend mit Asteriks* zu schreiben. Selbstverständlich akzeptieren wir andere Selbstbezeichnungen auch aus der Mädchenarbeit bzw. Mädchenpolitik

orientiert sich an ihren Ressourcen. Ziel ist es, Jungen* und junge Männer* wahr- und ernst zu nehmen und mit ihnen Partizipation zu gestalten. Jungen* und junge Männer* sollen darin unterstützt werden, ihre Geschlechterbilder zu erweitern und darauf bezogene Handlungs- und Bewältigungskompetenzen sowie die Fähigkeit zu einer konsensorientierten Auseinandersetzung entwickeln.

Jungen*arbeit unterstützt Jungen* und junge Männer*, ihre emotionale, körperliche, sexuelle und soziale Selbstbestimmung zu leben und wendet sich ebenso gegen soziale, ökonomische, religiöse oder kulturelle Beeinträchtigungen oder Diskriminierungen von Jungen. Emanzipatorische Persönlichkeitsentwicklung, Selbstverantwortung und die reflexive Betrachtung der eigenen Beteiligung an der Konstruktion von Geschlecht und der Geschlechterverhältnisse sind hierfür notwendig.

Jungen*arbeit zielt auf die Gleichwertigkeit der Differenzen zwischen und innerhalb der Geschlechter. Voraussetzung ist es, Normalitäten und Normierungen des Alltags aufzudecken, kritisch zu reflektieren und eine anerkennende Haltung für die Vielfalt der Geschlechter zu entwickeln. Daher setzt die BAG Jungenarbeit auf die Stärkung der Vielfalt von Geschlechterentwürfen und sexuellen Orientierungen im Sinne einer sozialen und Eigen-Verantwortlichkeit, einer körperlichen Bewusstheit und emotionalen Lebendigkeit von Jungen* und jungen Männern*.

Eine Aufgabe der BAG Jungenarbeit ist es, grundlegende Erkenntnisse, Themen und Fragestellungen der Jungen*arbeit fortwährend auf Aktualität zu prüfen, neu zu bewerten und inhaltlich weiter zu füllen. Dies erzeugt zum Teil widersprüchliche Situationen, die im Diskurs Offenheit, Neugier und Anerkennung erfordert. Beispielhaft hierfür steht die Definition von Jungen*arbeit als geschlechtshomogenes Angebot von Fachmännern* für Jungen* und junge Männer*.

Wir leben in einer heteronormativ konstruierten Gesellschaft, mit der wir uns auseinandersetzen und die wir in Frage stellen. Dies bedarf die Öffnung für alle Fachkräfte⁷. Dies bedarf Fachkräfte aller Geschlechter. Ziel ist eine Öffnung auch für Fachkräfte die sich selbst nicht über die Kategorie Mann* definieren.

Die BAG Jungenarbeit setzt sich damit auseinander, dass es Jungen* und Mädchen* sowie Männer* und Frauen* mit LSBTTIQPAH-Lebensweisen, Körperkonzepten und sexuellen Orientierungen gibt und auch damit, dass sich einige Menschen nicht über das dualistisch geprägte heteronormative Verständnis von sexuell-geschlechtlichen Zuschreibungen definieren können (und sich beispielsweise als genderqueer bezeichnen und verstehen). Die

⁷ ,alle Fachkräfte‘ schließt LSBTTIQPAH-Personen mit ein. LSBTTIQPAH steht als Abkürzung für lesbisch, schwule, bisexuelle, asexuelle und pansexuelle sowie für transgender, transsexuelle, intersexuelle, queere, heterosexuelle Orientierungen und Körperkonzepte in der sexuell-geschlechtlichen Vielfalt sowie für Fachkräfte, die sich selbst nicht über die Kategorie Mann* definieren.

BAG Jungenarbeit steht für die Haltung ‚Vielfalt ist normal‘ und unterstützt, dass Räume, Zugänge und partizipative Angebote geschaffen werden, die an den Bedürfnissen aller Jungen* und jungen Männer*⁸ ausgerichtet sind.

Die BAG Jungenarbeit will die Selbstorganisation von allen Jungen*, jungen Männern*, Trans*jugen und jugendlichen Menschen die sich diesen Gruppen zugehörig fühlen und Fachkräften der Jungen*arbeit fördern und stärken. Als Voraussetzung für Jungen*arbeit und „Geschlechterbewusste, -sensible und -reflektierte Pädagogik“ sieht die BAG Jungenarbeit die Entwicklung von Genderkompetenz und Antidiskriminierung als Grundhaltung. Dazu zählen die Fähigkeiten zur (Selbst-) Reflexion, zum Perspektivenwechsel, zur Teamarbeit, zur Wahrnehmung von vielfältigen Lebensrealitäten und die Sensibilisierung gegenüber sexuell-geschlechtlicher Vielfalt und den aktuell gesellschaftlichen vorherrschenden Hierarchieverhältnissen.

Die BAG Jungenarbeit versteht sich als bundesweite Plattform zur Vernetzung, Diskussion, Formulierung und zielgruppenorientierten Entwicklung von Qualitätsstandards und -kriterien für Jungen*arbeit in Deutschland. Dies beinhaltet Kooperation und Wissenstransfer mit Organisation die zur sexuell-geschlechtlichen Vielfalt arbeiten. Die Basis dieser Diskussion bilden die von den Mitgliedern der BAG Jungenarbeit, wie den Landesarbeits-gemeinschaften, Jungen*arbeitskreisen, Institutionen und Trägern der Jungen*arbeit, bisher formulierten Qualitäten. Angestrebt wird hier die nachhaltige Praxisimplementierung dieser Qualitäten zur Förderung der Querschnittsaufgabe ‚Geschlechtersensible Pädagogik‘.

Der Qualitätsdiskurs innerhalb der BAG Jungenarbeit und grundlegende und immer wieder neu zu bewertende Erkenntnisse aus allen Bereichen der Geschlechterforschung bilden die Basis für die Formulierung der Positionen der BAG Jungenarbeit.

Die BAG Jungenarbeit will Forschung zu Lebensrealitäten und Fragestellungen von Jungen* und jungen Männern* anregen sowie Einfluss auf öffentliche Diskurse nehmen. Dies geschieht durch die fachliche Begleitung aktueller jugendpolitischer Themen, die auf eine emanzipatorische Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten bzw. einen Empowermentansatz unseres Adressat*innenkreises abzielen.

In diesem Sinn wirkt die BAG Jungenarbeit auch jugend-, geschlechter- und gleichstellungspolitisch. Die BAG Jungenarbeit bietet sich Politik und Verwaltung als qualifizierter Ansprechpartnerin* an, um damit im Interesse der Jungen*arbeit bei der jugendpolitischen Gesetzgebung und der Entwicklung administrativer Prozesse mitzuwirken.

⁸ alle Jungen*‘ schließt LSBTTIQPAH-Jungen mit ein. LSBTTIQPAH steht als Abkürzung für lesbisch, schwule, bisexuelle, asexuelle und pansexuelle sowie für transgender, transsexuelle, intersexuelle, queere, heterosexuelle Orientierungen und Körperkonzepte in der sexuell-geschlechtlichen Vielfalt sowie für Jungen*, die sich selbst nicht über die Kategorie Junge* definieren.

Die Erstellung und Weiterentwicklung des Positionspapieres wird in der BAG Jungenarbeit in einem offenen Prozess auf Fachtagungen und Mitgliederversammlungen durchgeführt. Nach dem ersten Positionspapier, welches den Gründungsprozess begleitet hat, bezieht die BAG Jungenarbeit mit diesem 2. Positionspapier Stellung in einer aktuellen Diskussion im Themenbereich der geschlechtlichen Vielfalt.

Weitere Themenbereiche, der sich die BAG Jungenarbeit in einem Selbstauftrag zuwendet, sind u.a. Armut, Migration, Transkulturalität, Intersektionalität, Gesundheit, Gewalt; auch hier werden wir aktuelle Diskurse öffentlich zugänglich machen.

Wir fordern alle Fachkräfte aus der geschlechterreflektierten Arbeit auf, gemeinsame Diskurse mit uns um diese Positionen zu führen.

Alle Mitglieder* der BAG Jungenarbeit sind angefragt, an der inhaltlichen Umsetzung des Positionspapieres mitzuwirken.

Projekte der Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit e.V. in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik e.V. gefördert vom BMFSFJ:

2012 – 2013:

fair_play

Partizipation und Genderperspektive in der außerschulischen Jugendbildung

seit 2013:

meinTestgelände.de

Die Website zu Themen wie Gleichstellung, Junge-Sein, Mädchen-Sein, Zukunft ... von und für Jungen, Mädchen und weitere Geschlechter.

auch zu finden auf



/meintestgelaende



/Testgelaende

Alle Informationen finden Sie auf www.meintestgelände.de

Impressum:

Herausgeber

Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit e.V. (V.i.S.d.P.)

Informationen:

BAG Jungenarbeit

Lavesstraße 3

30159 Hannover

Tel. 0511.215 29 66

Fax. 0511.45 82 163

E-Mail: info@bag-jungenarbeit.de

Website www.bag-jungenarbeit.de